Ausgabe 2/2011

MORUS 14–INFO

www.morus14.de • www.morus14.de • www.morus14.de

Dank an die Philharmonischen Stradivari-Solisten!

Mit langem Applaus haben sich die gut 400 Zuhörer bedankt, die am 19. Mai zum Benefizkonzert der Philharmonischen Stradivari-Solisten für das »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg« im Kammermusiksaal der Philharmonie gekommen waren. Beeindruckt (und ein wenig eingeschüchtert!) waren auch die vier Schüler des »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg«, die stellvertretend für alle Kinder den Musikern auf der Bühne Blumen überreichten. Im Namen der Mitglieder, der Schülerhelfer, der Kinder und ihrer Eltern bedankt sich der Vorstand noch einmal ganz herzlich bei allen, und an erster Stelle natürlich bei den Musikern. Nach Abzug der Kosten kam eine Spende von rd. 5.000 Euro zusammen. Sie wird uns sehr helfen, das »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg« weiterhin zu finanzieren.

Im letzten Quartal war im Verein so viel los, dass wir uns für diese Ausgabe entschieden haben, den Bildern einen großen Platz einzuräumen. Bei allen unseren Aktivitäten bindet der Verein immer mehr ehrenamtliches Engagement sehr unterschiedlicher Menschen zusammen, das den Bewohnern und vor allem vielen Kindern des Rollbergviertels zugute kommt. Nur mit ehrenamtlicher Unterstützung ist zurzeit der Betrieb des Gemeinschaftshauses aufrecht zu erhalten (s. S. 4). Die Verknüpfung zwischen Gemeinschaftshaus und »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg« (s. S. 2) wird immer enger. Neue Stiftungen, wie die Stiftung »Kindern eine Kindheit« und mehr Privatspender ergänzen langsam die Palette unserer Unterstützer und ermöglichen mit ihrem Engagement die Fortsetzung unserer Arbeit. Die finanzielle Lage des Vereins, der keine öffentlichen Gelder erhält, bleibt trotzdem bedenklich.

Hochkonzentriert auf der Bühne des Kammermusiksaals: die zwölf Philharmonischen Stradivari-Solisten Berlin. Foto: Josef Sallanz

Dies ist ein offener Aufruf: Jeder von Ihnen, liebe Leser, kann den Verein unterstützen!

Immer wieder setzt sich der Vorstand kritisch mit den Inhalten der Vereinsprojekte auseinander. Eingestellt wurden im Frühjahr zwei Veranstaltungen, die zurzeit kein Interesse im Kiez wecken: das Frauenfrühstück Rollberg sowie das jährliche Mieterfest. Für beide Veranstaltungen waren im Rollbergviertel keine ehrenamtlichen Mitstreiter zu finden. Das ist sehr schade! Der Verein möchte aber keine soziale »Zwangsbespaßung« ohne Eigeninitiative unterstützen.

Sehr erfreulich ist im Gegenzug das Ergebnis der Verhandlungen zwischen der STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH und dem Verein über das weitere Betreiben des Gemeinschaftshauses in der Morusstraße 14. Bis zum Abschluss eines neuen Nutzungsvertrages bzw. bis zum Jahresende gelten die Bedingungen des bisherigen Vertrages und der Vermietung an Dritte weiter. Der neue Nutzungsvertrag mit angepassten Bedingungen u. a. zu den Themen Betriebskosten und private Nutzung des Raumes durch sozial schwache Mieter wird im Laufe des Sommers verhandelt. Somit wird die Fortsetzung der Arbeit des Fördervereins im und für das Rollbergviertel gewährleistet. Wir bedanken uns bei der Geschäftsführung der STADT UND LAND, die eine konstruktive Perspektive für die Vereinsarbeit im Kiez eröffnet hat. Zeitgleich sorgen das Rollbergatelier sowie der tamilische Kulturverein für eine Entspannung der Raumsituation beim »Netzwerk Schülerhilfe«.

Wir wünschen unseren Lesern eine erholsame Sommerpause und freuen uns schon auf ein »Highlight« des Sommers: das gemeinsame Fastenbrechen am 17. August.

Der Vorstand

Gemeinschaftshaus und »Netzwerk Schülerhilfe«: ein starkes Team für den Rollberg.

In den letzten Wochen hat die Diskussion um das Betreiben des Gemeinschaftshauses durch den Förderverein gezeigt, wie unzertrennlich das »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg« und das Haus in der Morusstraße 14 geworden sind.

Das »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg« ist erfolgreich, weil es einen »sozialräumlichen« Ansatz verfolgt. Das bedeutet, dass die Kinder, unabhängig von den Schulen, die sie besuchen, alle im Rollbergviertel wohnen. Fast alle Eltern sind Mieter der Wohnungsbaugesellschaft STADT UND LAND. Die räumliche Nähe fördert den Kontakt zwischen den Kindern, ihren Eltern und dem Verein. Wir müssen nicht für das »Netzwerk« werben, um neue Kinder zu erreichen, ganz im Gegenteil: Die Warteliste ist lang. Es ist ein großer Erfolg, während sich viele Träger ähnlicher Projekte wiederholt beschweren, sie könnten »Migrantenfamilien« nicht erreichen.

Wenn das »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg« das »Gesicht« des Vereins darstellt, ist ohne Zweifel das Gemeinschaftshaus sein »Herz«. Die verschiedenen offenen Kiezveranstaltungen, zu denen alle herzlich willkommen sind, verleihen dem Kiez seinen Rhythmus. Die Qualität der unterschiedlichen Kulturveranstaltungen hat sich mittlerweile herumgesprochen, sodass allmählich ein Stammpublikum entstanden ist. Durch die Veranstaltungen im Gemeinschaftshaus werden neue Besucher (und für STADT UND LAND manchmal auch neue Mieter) in den Kiez gelockt. Potenzielle Schülerhelfer und finanzielle Unterstützer werden dort auch angesprochen. Feste und Veranstaltungen mit den Eltern und den Kindern des »Netzwerks« finden nach einem verlässlichen Jahresplan regelmäßig statt. Die Kinder freuen sich z. B. immer wieder auf das Crêpes-Backen im Februar. Das Gemeinschaftshaus und seine Aktivitäten gibt dem etwas abstrakten »Netzwerk« ein Gesicht und erhöht seinen Bekanntheitsgrad weit über die Grenzen des Bezirks Neukölln hinaus. Es ist der Ort der Vernetzung und des Zusammenlebens im Quartier, ein richtiger »Marktplatz«. Somit erfüllt erst das Gemeinschaftshaus unter der Regie des Fördervereins in enger Zusammenarbeit mit der Wohnungsbaugesellschaft STADT UND LAND die Funktion, die sich die Architekten der Siedlung ausgedacht haben.

Gemeinschaftshaus und »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg« bilden ein starkes Team, um sich mit den anderen Kiezakteuren der größten Herausforderung im Rollbergviertel zu stellen: die Verbesserung der sozialen Kompetenz und des Bildungsniveaus der Kinder und Jugendlichen. Es ist eine anspruchsvolle und langwierige Aufgabe. Als Erwachsene sind wir alle in der Pflicht, weil diese Kinder nicht nur die Zukunft des Rollbergviertels bedeuten, sondern auch die Zukunft unseres Landes.

Gilles Duhem

Einmal im Jahr bereiten Eltern und Kinder des »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg« das große »Buffet der Nationen« im Rahmen des Kulturfestivals 48 STUNDEN NEUKÖLLN vor. Natürlich im Gemeinschaftshaus MORUS 14. *Foto: Alain Rambaud*

»Netzwerk Schülerhilfe« – warum bin ich Schülerhelfer?

Ganz am Anfang wollte ich nicht mehr zu dieser dumpfen Mehrheit gehören, die sich der Wirklichkeit verschließt. Die nur einfordert und wichtige Voraussetzungen nicht leistet. Und wo vom Staat aus nichts geschieht, muss die Zivilgesellschaft ran, wie überall. Seit Deutschland sich zum modernen Nationalstaat entwickelt, geben besonders die Vereine und Interessengruppen eine Chance auf mehr freiheitliche Lebensentfaltung und gesellschaftlich-politische Teilnahme. Das ist im Vormärz so gewesen, und auch noch in der ehemaligen DDR.

Am »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg« hat mich überzeugt, dass keine parteiischen, religiösen, wirtschaftlichen, sportlichen oder nationalistischen Organisationen dahinter stehen, sondern ein klares Konzept, großes Engagement und wertvolles Erfahrungswissen von Menschen vor Ort. Wo man nur das Ohr hinhält, werden ehrenamtliche Tätigkeiten in hohen Tönen gepriesen. Alle unterstützen sie formell. Aber zu wenige, die hier oder woanders beitragen könnten, beteiligen sich. Für viele ist es selbstverständlicher, an unbekannte andere zu appellieren. Dagegen werden allgemeine Bildung, respektvoller Umgang und eigenständige Orientierung überall in der Welt hoch eingeschätzt. Und Herausforderungen, die zu Ergebnissen führen, machen außerdem Spaß.

Schülerhelfer bin ich geworden, um der Gesellschaft, die sich um mich gekümmert hat, etwas zurückzugeben. Um einer unbeweglichen Doppelmoral etwas entgegen zu setzen. Aber ich will alles sagen: Ich kann mir das auch gar nicht mehr anders überlegen. Mir würde was fehlen! *Tobias Varennes*

Seit einigen Monaten arbeiten Elif und Tobias zusammen und haben großen Spaß dabei. *Foto: Gilles Duhem*

Buntes Treiben zu Ostern im Garten des Hauses Morusstraße 20

Wer die »Wabenhäuser« des Rollbergviertels betritt, entdeckt nicht Innenhöfe, sondern wunderschöne, ruhige Gärten. Am Ostersonntag war es aber mit der Ruhe für einen Augenblick vorbei. Ab 10 Uhr befanden sich vor dem Kinderclub des Arabischen Kulturinstituts rund 100 Kinder in den Startlöchern, um den Hofgarten zu stürmen. Der »Osterhase« (der aber nicht H!A!S!E! hieß) hatte dieses Jahr wieder viele Schokoeier versteckt, erst für die ganz Kleinen, danach für die etwas Älteren. Wir bedanken uns bei den Kollegen von AKI e.V., die uns tatkräftig geholfen haben, den großen Andrang zu bewältigen. *Josef Sallanz*

Im großen, grünen Garten macht das Ostereiersuchen viel Spaß. *Foto: Josef Sallanz*

Ein starkes Team: die Fahrradmannschaft »MORUS 14« vor der Abfahrt am 22. Mai. *Foto: Josef Sallanz*

Die Verantwortlichen der Robert-Bosch-Stiftung: gemeinsam für Verantwortung begeistern

Die Verantwortlichen – das sind Menschen, die unser Land mit ihren gemeinnützigen Ideen, Projekten und Initiativen beispielhaft gestalten. Anlässlich des 150. Geburtstages des Stifters und Unternehmers Robert Bosch wurden bundesweit 150 außergewöhnliche Persönlichkeiten nominiert, die eine hochkarätige Jury durch ihr persönliches Engagement und dessen gesellschaftlicher Relevanz überzeugt haben.

Diese Aktion soll dazu helfen, Projekte zu vernetzen, neue Kontakte zu knüpfen und mehr Sichtbarkeit für die Arbeit vor Ort zu schaffen. Dabei spielt das Internet eine große Rolle. Die 150 Projekte werden vom 27. April bis zum 23. September 2011 unter www.verantwortung-unternehmen.org vorgestellt. Der Förderverein hatte das Glück, dass sein Geschäftsführer Gilles Duhem nominiert wurde. Wir haben uns sehr gefreut und hoffen dadurch, viele neue Freunde und Förderer für unsere Arbeit im Neuköllner Rollbergviertel gewinnen zu können. *Karina Holme Nielsen*

Danke Sabine, Manuela und Harry!

In den letzten Monaten und Wochen haben die Veränderungen auf dem zweiten Arbeitsmarkt das Betreiben des Gemeinschaftshauses erheblich erschwert.

Sehr viel Energie, Improvisationskunst und Erfindungsgeist sind nun erforderlich, um den laufenden Betrieb im Gemeinschaftshaus ohne Unterbrechungen zu gewährleisten. Das Wichtigste ist aber: Unsere Gäste und Partner können sich weiterhin auf die Arbeit des Vereins verlassen. Sehr glücklich bin ich also, dass sich ein kleines »Team« gebildet hat, das mich seit einigen Monaten ehrenamtlich unterstützt. Sabine Förster, Manuela Özdemir und Harry Köhn sind fast jeden Tag bei mir im Gemeinschaftshaus. Ohne die Drei wäre der reibungslose Ablauf aller Veranstaltungen in der letzten Zeit nicht möglich gewesen. Harry Köhn hat inzwischen einige technische Aufgaben unseres verstorbenen Mitglieds Wolfgang Wurl übernommen und ist mittlerweile der »Haushandwerker« unseres Vereins geworden. Im Namen des Vereins und unserer Gäste und Partner möchte ich Euch, Manuela, Sabine und Harry, ein großes »Dankeschön« aussprechen. Ich freue mich, dass der Vorstand beschlossen hat, mit Euch und mit Michael Bögershausen Mini-Job-Verträge ab dem 1. Juli abzuschließen. *Frank Bourgett*

Manuela, Harry und Sabine (v. li.). Foto: Frank Bourgett

Fotoprojekt mit Kindern des »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg«

Géraldine Gay und ich sind Schülerhelferinnen im »Netzwerk«. Im Mai haben wir gemeinsam mit unseren Freunden Jan und Karina ein Fotoprojekt mit fünf Kindern durchgeführt. Jedes Kind bekam eine Wegwerfkamera und wir sind gemeinsam durch das Rollbergviertel gezogen. Mit schwarzen Kartonrahmen konnten sie sich die Motive aussuchen, die sie fotografieren wollten. Anschließend haben wir die entstandenen Fotos ausgewertet und viel gesprochen. Eine Auswahl der Bilder können Sie unter www.morus14.de (Punkt »Aktuelles«) sehen. Wir würden es gerne noch einmal probieren. Interessierte können sich unter lorette.gilquin@gmail.com melden. *Laure Gilquin*

Lässt sich der Hund ruhig fotografieren? Foto: Jan Kühn

MORUS 14-Info stellt Vereinsmitglieder vor. Heute: Edith Luppa

Michaela Hamann (li.) und Edith Luppa im Gespräch. Foto: Gilles Duhem

Hallo Edith, Du bist bei uns im Rollbergkiez schon ein bekanntes »Urgestein«. Stell Dich bitte trotzdem kurz vor.
Ich heiße Edith Gerda Luppa. Der Name Gerda kommt von einer Tante meiner Mutter. Sie haben sich später verkracht, aber der Name steht nun mal auf meiner Geburtsurkunde.

Woher kommst Du und wie ist es Dir ergangen?
Ich bin 1928 in Berlin-Neukölln unehelich geboren; meine Mutter war 22 Jahre alt, sie hatte weder Platz noch Geld für mich. Ich war bei meiner Mutter, bis sie geheiratet hat. Da war ich 7/8 Jahre alt. So kam ich in die Pflege bei einer Familie in der Hasenheide Nr. 9. Das weiß ich noch genau. Mit 11 Jahren bin ich zu einer Pflegefamilie nach Schlesien aufs Land gekommen. Mit 14 begann ich eine harte Lehre in der Landwirtschaft.

Wie bist Du ins Rollbergviertel gekommen?
Das war viel später. Erst einmal mussten wir 1945 aus Schlesien flüchten. Nach der Flucht war ich dann ein halbes Jahr in Bayern. Im Oktober 1945 bin ich nach Berlin gefahren. Ich wollte wieder nach Hause, zur Mutter. Das hat leider nicht geklappt, weil meine Mutter es gar nicht vertragen hat, dass ich katholisch geworden war. Ich bin mit 17/18 wegen Mutter Maria in die katholische Kirche eingetreten. Maria war für mich von da an die einzige Mutter. Da mich meine leibliche Mutter nicht wollte, bin ich nach Frankfurt (Oder) gegangen und habe dort in einem Haushalt gearbeitet.

Ab wann hast Du dann in Berlin gelebt?
Ungefähr ab 1962 habe ich in der Thomasstraße gewohnt. Seit den 1970er Jahren bin ich im Rollberg. Das sind schon mehr als 30 Jahre!

Warst Du auch mal verheiratet?
Ich wollte schon heiraten. Weil ich so streng erzogen wurde, habe ich aber kein Glück gehabt. Später wurde ich krank. Dann ging es auch nicht mehr.

Du bist Mitglied im Förderverein. Was gefällt Dir besonders bei MORUS 14?
Es ist viel los und immer lustig. Die Leute sind nett und ich höre und sehe eine Menge. Jeden Mittwoch gibt es ein schönes Essen. Ich lebe ja alleine und deswegen komme ich immer. Das ist eine Abwechslung und ich komme unter Leute. Meine Freundin Friedel kenne ich schon über 30 Jahre. Wir treffen uns fast jeden Mittwoch bei »Mieter kochen für Mieter«.

Wie können wir Dir eine Freude bereiten? Was können wir Gutes für Dich tun?
Ich bin wunschlos glücklich! Doch, es gibt noch etwas. Meine Krankengymnastin kam Pfingsten und ging mit mir im Rollstuhl auf den Karneval der Kulturen. Ich möchte gerne öfter mit dem Rollstuhl einen Spaziergang oder einen Ausflug machen. Vielleicht kann jemand helfen?

Das Gespräch führte Michaela Hamann.

Die verborgenen Helfer des Fördervereins

Der Förderverein lebt bekanntlich von der Hilfe und dem Engagement vieler Menschen. Einige von ihnen treten selten in den Vordergrund, sind aber im täglichen Geschäft unersetzlich. Seit Jahren sind die Kanzlei Hinterhäuser und Michael Funke zuverlässige und engagierte Auftragnehmer. Sie sorgen dafür, dass mit den Finanzen und der EDV alles rund läuft und stehen dem Verein, oft unentgeltlich, mit Rat und Tat zur Seite.

Neben ihnen arbeiten drei Frauen regelmäßig und ehrenamtlich für den Verein. Ulrike Goelsdorf übernimmt alle drei Monate das Layout des »MORUS-14 Info« und die Gestaltung vieler Werbeunterlagen. Immer wieder unterstützt uns Sabine Friedel bei der technisch nicht sehr einfachen Bestückung und Gestaltung unseres Internetauftritts. Sporadisch greift uns Gloria Buddrik als professionelle Mediengestalterin unter die Arme, wenn ihre Zeit und ihre internationale Auftragslage es zulassen. Vielen Dank an diese »verborgenen« Helferinnen, ohne die der Förderverein in der gewohnten Vielfalt und Qualität nicht arbeiten könnte. *Gilles Duhem*

Sabine Friedel (li.) und Ulrike Goelsdorf (re.), zwei wichtige ehrenamtliche Helferinnen, die dem Verein den Rücken stärken. Fotos: privat

Lesungen und Studienvorstellung im Gemeinschaftshaus

Am 27. April hat Eberhard Hungerbühler, besser bekannt als »Felix Huby«, aus seinem Kriminalroman »Null Chancen« vorgelesen. Jungen ohne Chance in Berlin-Neukölln, zumeist aus der Türkei und den arabischen Ländern, glauben zu wissen, wie man ein OG, ein Original-Gangster, wird. Felix Huby ist Drehbuchautor vieler Tatorte und Erfinder des Kommissaren Horst Schimanski. Organisiert hatte die Lesung von Felix Huby im Rollberg Petra Roß, Herausgeberin der Zeitschrift »Kiez und Kneipe«.

Am 15. Juni hingen die Zuhörer an den Lippen von Hans-Peter Spitzner, der am 18. August 1989 die »Nadel im Ozean« gefunden hat. Der US-Soldat Eric hat ihn und seine Tochter im Kofferraum über die bestbewachte Grenze der Welt geschleust!

Felix Huby (li) und Hans-Peter Spitzer (re) *Fotos: Gilles Duhem*

Die Damen der Tangogruppe »Confusion« haben am 22. Juni das Abendprogramm bereichert.

In der Woche zwischen dem schwul-lesbischen Straßenfest im Nollendorfkiez und dem CSD finden etliche homosexuelle Veranstaltungen in Berlin statt. In Zusammenarbeit mit dem lesbisch-schwulen Verband Deutschlands (LSVD) wurde am 22. Juni die neue Studie »Doppelt diskriminiert oder gut integriert? Lebenssituation von Lesben und Schwulen mit Migrationshintergrund in Deutschland«. Einig waren sich Diskutanten und Publikum: Nur der persönliche Kontakt ermöglicht den Abbau von Vorurteilen. Dies sollte für Lesben und Schwulen ein Ansporn sein, sich an unseren verschiedenen Projekten im Norden von Neukölln zu beteiligen. *Gilles Duhem*

Voller Erfolg für die Eltern des »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg« im Gemeinschaftshaus bei den 48 STUNDEN NEUKÖLLN

Zum dritten Mal war das Gemeinschaftshaus in der Morusstraße 14 die »Kantine« der hungrigen Festivalbesucher. Dieses Jahr, ganz nach dem diesjährigen Motto, war das Buffet besonders opulent – kulinarischer Luxus pur. Die Eltern der Kinder des »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg«, Mütter wie Väter, haben sich selbst übertroffen. Alle Besucher waren hellauf begeistert. Gedeckt war der 10 m lange Tisch mit allerlei Köstlichkeiten, wie Falafel, Humus, Köfte, Zigarrenböreks, Tiramisu, Salate, gekochte Bananen und vieles mehr. Das »Buffet der Nationen« schafft es, viele Kiezbewohner an den 48 STUNDEN NEUKÖLLN aktiv zu beteiligen. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Vielen Dank an alle Helfer und an die Musiker, die im Hintergrund dieses kleine »Wunder« ermöglicht haben, bei dem mehr als 250 Besucher 400 Euro für das »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg« gespendet haben. Wie jedes Jahr wird sich der Verein bei den Kindern und Jugendlichen, die aktiv mitgeholfen haben, nach den Sommerferien mit einer Einladung ins Café Rix bedanken. *Gilles Duhem*

Marko Popovic nimmt seine Rolle am Buffet sehr ernst.

Jamal Zeidan (hier mit seinem Sohn Mohamed) hat 5 kg Falafelteig am Nachmittag verarbeitet. *Fotos: Alain Rambaud*

Sie suchen einen Veranstaltungsort mit Atmosphäre für eine private oder geschäftliche Feier, eine Tagung, ein Seminar etc.?

Das Gemeinschaftshaus in der Morusstraße 14 bietet Topausstattung für 20 bis 120 Personen: Bar, Tanzfläche, fest installierte Leinwand. Preise inklusive Endreinigung. Verkehrsgünstige Lage in Neukölln (Nähe U7/U8, Busse 104, 167, 344). Ansprechpartner: Hr. Bourgett, Telefon: (030) 63 22 67 85 (Mo. bis Fr. 9.00–16.00 Uhr).

Die wichtigsten Termine bis zum 05.10.2011

Unter www.morus14.de wird der Veranstaltungskalender regelmäßig aktualisiert. Schauen Sie mal rein.

Jeden Mittwoch zwischen 12.30 und 14.00 Uhr:
»Mieter kochen für Mieter«
im Gemeinschaftshaus in der Morusstraße 14.

Mi., 17.08.2011,20.30 Uhr: Fastenbrechen in der Ramadanzeit für alle Rollberger und ihre Freunde. In Zusammenarbeit mit der Deutsch-Arabischen Unabhängigen Gemeinde (DAUG), dem Arabischen Kulturinstitut (AKI e.V.), Aufbruch Neukölln e.V. und IBBC e.V.

Mi., 07.09.2011, 20.00 Uhr: Stummfilm im Rollberg: »The lost World« von Harry Loyt (1925). Live am Klavier François Regis, anschließend Imbiss. Eintritt frei. Um eine großzügige Spende wird gebeten.

So., 04.09.2011: Fahrradtour auf dem Radweg Berlin-Kopenhagen in Zusammenarbeit mit dem Projekt »Velomenal« der Berliner Polizei. Tagestour von Zehdenick nach Fürstenberg/Havel (43 km). Abfahrt vor dem Vereinsbüro, Werbellinstraße 41 um 8.30 Uhr. Kosten für Bahnfahrt und Picknick: 20,00 Euro.
Infos und Anmeldung unter (030) 68 08 61 10.

Sa., 10.09.2011, 11.00-18.00 Uhr: Mit der Pilzsuppe »à la Ingried« nimmt der Förderverein an dem Suppenfest auf dem Gelände der ehemaligen Kindl-Brauerei teil und sammelt Spenden für den Förderverein.
Ort: Werbellinstraße 50.

Mi., 15.09.2011, 17.00 Uhr: Arbeitstreffen der ehrenamtlichen Schülerhelfer des »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg« mit der Bezirksstadträtin für Bildung, Schule, Kultur, Frau Dr. Giffey.

Mo., 19.09.2011, 18.00 Uhr: Außerordentliche Mitgliederversammlung des Fördervereins

Sa., 24.09.2011, 11.00-17.00 Uhr: Mit einem Stand nimmt der Förderverein am Neuköllner Freiwilligentag teil. Ort: Haus des älteren Bürgers, Werbellinstraße 42.

So., 25.09.2011, 15.00 Uhr: Arbeitstreffen mit den Eltern der Kinder des »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg«.

Mi., 28.09.2011, 13.30 Uhr: Unser Mitglied, Rechtsanwalt Frédéric Mozelewski, bietet den Gästen von »Mieter kochen für Mieter« eine kostenlose Erstberatung an.

Mi., 05.10.2011, 12.30 Uhr: Die Rollberger und ihre Freunde feiern gemeinsam das Erntedankfest bei »Mieter kochen für Mieter«.

20.00 Uhr: Stummfilm im Rollberg: »Die Rache der Berge« von Erich von Stroheim (1919). Live am Klavier François Regis, anschließend Imbiss. Eintritt frei. Um eine großzügige Spende wird gebeten.

Anfang Oktober 2011:
Ausgabe 03/2011 des MORUS 14-INFO

Mehr Infos unter www.morus14.de oder (030) 68 08 61 10

Impressum: Das MORUS14-INFO wird vom Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V. herausgegeben.
V.i.S.d.P: der Vorstand · Satz und Layout: Ulrike Goelsdorf · Druck: dbusiness.de GmbH, Telefon: (030) 44 65 03 40, Auflage: 15.000 Exemplare · Redaktionsanschrift: Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V., Werbellinstraße 41, 12053 Berlin, Telefon: (030) 68 08 61 10, Fax: (030) 68 08 61 12, E-Mail: info@morus14.de
Berliner Volksbank · BLZ: 100 900 00 · Kto.-Nr.: 718 869 5005
DER PARITÄTISCHE UNSER SPITZENVERBAND

Fastenbrechen im Rollbergviertel

Auch in diesem Jahr wird im Rollberg das muslimische Fastenbrechen in der Ramadanzeit groß gefeiert! Wir laden Sie ganz herzlich zum gemeinsamen Abendessen mit unseren muslimischen Nachbarn ein.
Mittwoch, den 17. August 2011, Einlass ab 20.00 Uhr.
Gemeinschaftshaus MORUS14, Morusstraße 14, 12053 Berlin
Wichtige Hinweise! **Die Anzahl der Plätze ist auf 100 begrenzt.**
Platzreservierungen sind nicht möglich.
Das Fasten wird ganz pünktlich um 20.30 Uhr gebrochen!
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Ganz Neukölln kocht, genießt und trifft sich

Samstag, 10. September 2011 Von 11.00 bis 18.00 Uhr
Ort: ehemalige Kindl-Brauerei, Werbellinstraße 50
Mit unserer Vereins-Pilzsuppe »à la Ingried« sind wir dabei!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Fahrradtour auf dem Radweg Berlin-Kopenhagen

Sonntag, 04. September 2011: Tagesausflug mit Picknick zwischen Zehdenick und Fürstenberg/Havel. Das Fahrradprojekt »Velomenal« der Berliner Polizei und der Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V. organisieren eine Radtour (ca. 43 km) auf dem Radweg Berlin-Kopenhagen.

Abfahrt: 8.30 Uhr am Sonntag, 04. September vor dem Vereinsbüro Werbellinstraße 41.
Hin- und Rückfahrt mit der Bahn.

Teilnahme ab 14 Jahre, Helmpflicht. Für Teilnehmer, die kein Fahrrad besitzen, können Fahrräder vermittelt werden. Den Sicherheitscheck aller Fahrräder übernehmen Mitarbeiter der Polizei. Er findet am Mittwoch, 24. August von 14 bis 16 Uhr vor der Werbellinstraße 41 statt.

Anmeldung bis Freitag, 26. August 2011

Die Kosten für die Fahrt und das Picknick betragen pauschal 20,00 Euro. Wir bitten um Bezahlung bei der Anmeldung, damit wir besser planen können.
Vielen Dank!

Velomenal
Der Kiez wird mobil!

Information im Büro des Fördervereins, Werbellinstraße 41, oder unter (030) 68 08 61 10.

Neuköllner Freiwilligenbörse

Samstag, 24. September 2011, 11.00 bis 17.00 Uhr.

Die Freiwilligenbörse soll allen Neuköllner Vereinen und Institutionen, die sich auf das ehrenamtliche Engagement vieler Bürger unserer Stadt stützen, die Möglichkeit geben, ihre Arbeit vorzustellen sowie neue Freiwillige zu begeistern.

Ort: Haus des älteren Bürgers, Werbellinstraße 42.

Kommen Sie vorbei, wir freuen uns auf Sie!